

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 42

Artikel: Abschiednehmen als Beruf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschiednehmen als Beruf

VON A. K.

Ich liebe große Bahnhöfe. Es ist so schön, auf dem Perron zu stehen und die Ankunft der Züge zu betrachten. Aber noch schöner und romantischer ist es, wenn ein D-Zug abfährt. Jeder Reisende ist ein Rätsel. Wohin fährt er? Und warum?

Als ich einmal am Zürcher Bahnhof die Ankunft der Schnellzüge betrachtete, fiel es mir auf, daß es Reisende gibt, die ohne Abschiednehmen abfahren. Ich bemerkte auch, wie traurig und neidisch sie waren, als sie sahen, daß andere Reisende Freunde, Freundinnen oder Kinder und andere Anverwandte hatten, die von ihnen lächelnd oder mit Tränen in den Augen Abschied nahmen und dann dem sich entfernenden Zuge mit Taschentüchern nachwinkten.

Auf dem Wege nach Hause mußte ich noch an die armen Fahrgäste denken, die ohne Abschied und ohne Gruß abfahren. Und ein Gedanke zuckte durch mein Hirn: Ich werde mich künftighin von solchen Fahrgästen verabschieden. Wie dankbar werden mir die Leute sein, wenn ich ihnen vorschlage, sich von mir zu verabschieden. Vielleicht werde ich auch manch schönes Geschenk dafür bekommen.

Hopp! Eine gute Idee! Nur gegen Geschenke oder gegen ein Honorar werde ich es machen!

Schon seit fünf Tagen bin ich ohne Stellung. Also, eine

ständige Beschäftigung könnte es sein: der Mann, der Abschied nimmt.

Abschiednehmen — ein neuer Beruf! Man braucht wenig Kapital dazu. Nur ein reines Taschentuch.

Am nächsten Tage stand ich schon vormittags auf dem Bahnsteig.

Eine Preistafel hatte ich mir schnell zusammengestellt.

Einfaches Abschiednehmen.

Mit dem Taschentuch winkend Fr. 1.—

Dasselbe lächelnd « 1.50

Dasselbe mit Tränen in meinen Augen « 2.—

Mein erster Kunde war ein alter Mann mit sehr langem weißem Bart. Er war ohne Begleiter auf dem Bahnsteig. Ich trat an ihn heran und sagte:

«Verzeihung, fahren Sie allein?»

«Jawohl.»

«Haben Sie niemanden, der von Ihnen Abschied nehmen will?»

«Leider nicht. Ich lebe ganz allein. Ich habe keine Verwandten.»

«Und keine Freunde?»

«Alle meine Freunde sind tot.»

«Wäre es Ihnen recht, wenn Sie jemand hätten, der von Ihnen Abschied nehmen würde?»

«Natürlich, aber es ist unmöglich, denn ich habe niemand.»

«Wissen Sie, mein Herr, ich bin der Mann, der von alleinstehenden Menschen Abschied nimmt. Es ist mein Beruf. Und kostet nicht viel.»

Und ich überreichte ihm meine Preistafel.

«Das ist ja einfach fabelhaft! Also, bitte, ein einfaches Abschiednehmen, lächelnd und mit Ihrem Taschentuch stark winkend!»

Der alte Herr zahlte Fr. 1.50. Der Zug setzte sich in Bewegung, mein Kunde beugte sich aus dem Fenster heraus, und ich winkte mit einem Taschentuch ihm lächelnd nach. Sein Gesicht strahlte, und man konnte sehen, daß er glücklich war.

Auf der anderen Seite sollte bald ein zweiter D-Zug abfahren. Eine Dame (etwa 50 Jahre alte Jungfer mit Brille und mit vielen Leberflecken im Gesicht) kam auf mich zu und fragte:

«Sind Sie der Mann, der von Reisenden beruflich Abschied nimmt? Bitte, ich möchte auch so etwas haben.»

Ich überreichte ihr meine Preistafel.

«Also», bestellte sie gleich, «ein einfaches Abschiednehmen mit Tränen in den Augen!»

«Zwei Franken, meine Dame!»

Sie bezahlte sofort die zwei Franken.

«Zurückbleiben!» rief der Schaffner.

Meine Kundin sprang mir an den Hals und küßte mich ab.

«Brrrr!»

«Pardon!» sagte ich. «Mit Abschiedskuß ist es etwas teurer! Bitte, noch einen Franken!»

Sie zahlte, stieg schnell ein, und wir winkten uns mit unseren Taschentüchern einander zu.

Am Abend machte ich Kasse. Acht Franken hatte ich am ersten Tage verdient.

Am nächsten Tage wollte ich wieder am Bahnhof arbeiten. Aber bis in die späte Abendstunde konnte ich keinen Rappen verdienen, weil ich schon einen Konkurrenten hatte . . .

Mehr als 400 Arbeiter

sind damit beschäftigt, die überall beliebten

Negerkopf-Stumpfen

herzustellen. Durch viele, geübte Hände geht ein Qualitäts-Stumpfen, bis er lange lagert, d. h. rauchfertig die Fabrik verlassen darf. Die Fabrikation wird von gut geschulten Fachleuten überwacht, damit unsere Raucher ein vollwertiges Fabrikat erhalten.

Wir zeigen Ihnen was wir behaupten und werden Ihnen noch viel Interessantes zu sagen wissen . . . Besichtigung unserer Fabriken jeden Dienstag und Mittwoch von 9-11 Uhr. Vereine und Körperschaften belieben sich 3 Tage vorher anzumelden.

HEDIGER SOHNE - ZIGARRENFABRIKEN - REINACH - KANTON AARGAU



20. OKT.
- 3. NOV.

SCHWEIZER WOCHEN



Pech... jetzt habe ich den Allegro vergessen!

An diesen kleinen, praktischen Helfer habe ich mich so gewöhnt, dass ich ihn jetzt schwer vermissen werde. Mit **ALLEGRO**, dem bewährten schweiz. Schleif-Apparat, wird die Klinge haarscharf und ein ganzes Jahr verwendbar. In kürzerer Zeit sind Sie besser rasiert denn je.

Standard-Modelle: vernickelt Fr. 18.—
schwarz Fr. 12.—
Spezial-Modell, Reiseformat, vernickelt Fr. 7.—
In Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen anderen einschlägigen Geschäften. Prospekte gratis durch:

Industrie A.-G.
Allegro
Emmenbrücke 39 (Luzern)

Blütenzarten Teint

durch Verwendung von Balma-Kleie. Das weiche Kleiewasser fördert die Funktionen der Haut und gibt ihr das so begehrte frische Aussehen.



BALMA-KLEIE

Packungen für 5 Anwendungen zu Fr. 1.50 in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

FÜR ÜBERSEE UND AUSLAND

können Sie Ihren Angehörigen und Bekannten keine größere Freude bereiten, als wenn Sie ihnen ein gediegen zusammengestelltes

WURSTPAKET

heute schon zustellen lassen, damit dasselbe rechtzeitig ankommt für

WEIHNACHTEN UND NEUJAHR

Auskunft erteilen Ihnen bereitwilligst sämtliche Verkäufer:innen in allen Ruff-Filialen. Erfahrungsgemäße und prompte Bedienung sichert Ihnen zu

OTTO RUFF, ZÜRICH
WURST- UND KONSERVENFABRIK
TELEFON 37.740

Z. Jll. 15. X. 1934